

Lodzer

# Volkzeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

**Volkswille**  
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:  
**Lodz, Petrikauer Straße 109**  
Telephon 136-90 — Postleitzahl 63-508  
Ratowis, Plebiscytowa 25; Bielsk, Republikansta 4

**Volksstimme**  
Bielsz-Biala u. Umgebung

## Frankreich und England einig.

**Laval spricht in der Völkerbundversammlung.**

Genf, 13. September. In der heutigen Vormittagssitzung der Völkerbundversammlung ergriff als erster der französische Ministerpräsident und Außenminister Laval das Wort. Er erinnerte an den von Frankreich im Völkerbundrat in Sachen des italienisch-abessinischen Konflikts eingenommenen Standpunkt und versicherte, daß Frankreich dem Völkerbundspakt treu bleiben und die daraus entstehenden Verpflichtungen stets erfüllen werde. Der Völkerbund sei aus dem Leid der Menschheit geboren und sei berufen, jeglichen Krieg zu verhindern. Frankreich sei stets für die kollektive Sicherheit eingetreten und nehme auch weiterhin diesen Standpunkt ein. Eine Schwächung des Völkerbundpaktes dürfe unter keinen Umständen zugelassen werden.

Anknüpfend an die gestrige Rede des britischen Außenministers Hoare wies Laval mit Genugtuung darauf hin, daß nunmehr auch England vorbehaltlos für das System der kollektiven Sicherheit eintrete. Diese Solidarität in der Tragung der Verantwortung jeder Art und unter allen Umständen stelle ein geschichtliches Moment des Völkerbundes dar. Ueber den italienisch-abessinischen Konflikt sprechend, gab Laval der Hoffnung Ausdruck, daß es dem Völkerbundrat vielleicht doch gelingen werde, den Streitfall zu schlichten. Im Fünferkomitee würden alle Möglichkeiten geprüft, die den Wünschen Italiens entsprächen, ohne daß dadurch die Souveränität des anderen Völkerbundmitgliedes angetastet würde. Es müsse jedoch ausdrücklich festgestellt werden, daß sich Frankreich und Großbritannien in der Suche nach einer wirksamen Lösung des Streitfalles auf friedlichem Wege einig sind. Unter Hinweis auf die glückliche Erledigung der Saarfrage und des ungarisch-jugoslawischen Streitfalles jagte Laval abschließend: Sollten jedoch unsere Beziehungen im vorliegenden Fall misslingen, würde sich eine neue Lage herausbilden, die dann untersucht werden müßte. Wir sind alle durch eine Solidarität verbunden, die unsere Pflicht festlegt. Unsere Verpflichtungen stehen im Völkerbundspakt; Frankreich wird sich ihnen nicht entziehen!

Nach der Rede Lavals wurde bekannt, daß Außenminister Litvinow, der ebenfalls auf der Rednerliste stand, erst am Sonnabend sprechen werde. Man nimmt allgemein an, daß durch diesen Aufschub im Augenblick der noch schwelenden Verhandlungen eine allzu energische Demonstration der Völkerbundversammlung vermieden werden soll.

Sehr entschieden war die Rede des südafrikanischen Vertreters, der den Besorgnissen seines Landes angeglichen der Kriegsgefahr Ausdruck gab. Er erklärte, daß es sich um eine direkte Gefahr handle: Die englischen Völker Africas würden angereizt und militarisirt, die Stellung der Weißen auf diesem Kontinent.

nent werde bedroht und das angreifende Land würde sich selbst in einem Abenteuer. Wenn man ein Verbrechen an dem letzten noch selbständigen Staat in Afrika begehe, so sei zu befürchten, daß Afrika, wie bisher in seiner langen dunklen Geschichte, nichts vergessen und nichts vergeben werde. Der Vertreter Südafrikas schloß mit einem dringenden Appell an Mussolini, in dieser ersten Stunde anzuhalten und zu überlegen.

Paris, 13. September. Der englische Außenminister Hoare ist am Freitag, von Genf kommend, im Flugzeug in Le Bourget eingetroffen und nach kurzem Aufenthalt nach London weitergereist.

### Eine Anerkennung Hulls zur Lavalrede.

Washington, 14. September. Staatssekretär Hull erklärte in einer Pressebesprechung, die Rede des französischen Ministerpräsidenten Laval in Genf stehe in eindrucksvoller Harmonie mit der die ganze Welt umfassenden Friedensbewegung.

London, 13. September. Die Rede Lavals in Genf hat in maßgebenden Londoner Kreisen Befriedigung ausgelöst.

### Abessinien rechnet mit Krieg.

Addis Abeba, 13. September. Die Ansicht höherer politischer Kreise geht dahin, daß trotz der Beziehungen des Völkerbundes und Englands Italien am 26. September den Krieg beginnen werde. Man rechnet damit, daß England in die kriegerische Aktion verwickelt werden dürfte und daß sich der Schwerpunkt des Krieges nach Ägypten verlagern werde.

Die Gattin des englischen Gesandten hat größere Sendungen von Verbandsstoffen für das abessinische Rote Kreuz angefordert. Der italienische Gesandte beantragte bei der abessinischen Regierung militärisches Geleit für die nach Addis Abeba beruhenden Konsuln.

### Eine Rundfunkansprache des Negus.

New York, 13. September. Die Rundfunkansprache, die der Kaiser von Abessinien von Addis Abeba aus hielt, wurde in Amerika störungsfrei aufgenommen. Der Kaiser, der französisch sprach, führte folgendes aus:

Abessinien vertraut auf Gott, dessen Gerechtigkeit die menschliche Gerechtigkeit übersteigt. Abessinien hat stets alle internationalen Verpflichtungen innegehalten und jedes Opfer gebracht, daß mit seiner Ehre und Würde vereinbar ist, um den Krieg zu vermeiden. Die Abessinier lieben den Frieden, aber sie bestehen ängstlich auf ihrer Unabhängigkeit und verstehen es gut, das Schwert und den Speer zur Verteidigung des Landes zu führen, daß sie kultiviert haben.

## „Parteitag der Freiheit“

Der Titel nimmt sich etwas eigenartig aus für eine nationalsozialistische Veranstaltung. Ein kleiner Zusatz bestätigt dann allerdings wieder schnell alle Missverständnisse: Parteitag der Rüstungsfreiheit. Ihr ist die ganze Veranstaltung in Nürnberg gewidmet, auf sie sind alle Reden zugeschnitten. Wie der deutschen Wirtschafts- und Außenpolitik, hat sie nun auch dem großen Aufmarsch der nationalsozialistischen Partei Inhalt und Gesicht gegeben. Parteitag der Freiheit — Triumph der Wehrmacht!

Ist Deutschland frei? Nach innen oder außen? In beiden Richtungen hat dem Dritten Reich die aktuelle Finanzkrise jede Freiheit der Bewegung genommen. Während in Nürnberg eine Woche lang ein Aufmarsch bemühten folgt, eine Rede die andere abläßt, kämpft Herr Schacht um neue Mittel, die Rüstungen, deren Freiheit man feiert, zu finanzieren. Zu gleicher Zeit kämpfen die Konfessionen gegen die Marschkolonnen des Nationalsozialismus um die Freiheit ihrer Bekenntnisse. Und im gleichen Augenblick, wo Herr Ley 3000 Paradearbeiter der Arbeitsfront als Vertreter des „Arbeiterstandes“ unter den Hunderttausenden Pg's und PD's aufmarschierten läßt, wählt drohend die Forderung der Arbeiterschaft auf „gerechten Lohn“, dem derselbe Herr Ley bisher stets ausgewichen ist.

Das alles steht jedoch den Glanz des Nürnberger Festes nicht, denn sein Sinn ist nicht der, Fragen zu klären. Er ist nichts als eine Demonstration. Was Sonntag für Sonntag in allen Städten und Dörfern vor sich geht, erlebt eben in Nürnberg eine Riesenauflage. Dort werden nur Massen mobilisiert. Auch dort müssen die Reden anhören, zu denen sie stundenlang an- und abmarschieren. Auf den Aufmarschplätzen sind fünf 12 Meter hohe Kommandotürme errichtet, die mehr als alles anderes den Sinn dieses Parteitages der Freiheit verschwindlich machen. Von oben werden die Massen dirigiert, kommandiert zum An- und Abtreten. Alles soll wie am Schnürchen klappen.

Hitler feiert in seiner Proklamation die Bedeutung der Arme und erklärt erneut erbitterten Kampf dem Bolschewismus, den Konfessionen und der „formalen Bürokratie“. Hitler macht der Theorie vom totalen Staat ein Ende und setzt an ihre Stelle die totalitäre Partei. Und es liegt eine schauerliche Logik in den Aufführungen, die besagen, daß die Vernichtung der inneren Feinde nicht durch den Staat, sondern durch die Bewegung zu erfolgen habe. Das ist die Logik der blutigen Ereignisse, die am 20. Juni 1934 ihren höchsten Ausdruck erhielten. Der politische Gegner hat auf Behandlung nach geltenden Gesetzen, und seien sie auch die drakonischsten, keinen Anspruch, er ist der Vernichtung freigegeben, vogelfrei. Und Rosenberg versteht den Wink und hält sofort eine Brandrede gegen die Marxisten, beschimpft die Führer der Sowjetunion und nennt sie halbire, hemmungslose Geschöpfe, auch Göbbels fehlt nicht in dem von Hitler angestammten politischen Afford.

Aber es ist ein groteskes Widerpiel, daß die deutsche Wirklichkeit dem Parteitag der NSDAP entgegensteht. Mit Milliardenbeträgen ist der Staatshaushalt überstuldet — und mit vollen Händen wird das Geld ausgeteilt für kilometerlange asphaltierte Autobahnen, für 500 Sonderzüge, für ein halbes Dutzend Flughäfen, für den Ausbau — der Aufmarschplätze. Der Partei mag im Augenblick eine solche Demonstration jede Ausgabe wert sein: sie hat einen Auftrieb sogar bitter nötig. Denn neben den Führern, die um Deutschlands wahre Lage wissen, ahnen die Massen schon, daß die nahe Zukunft die Errichtung vom zweijährigen Glauben bringen wird. Da wird kein „Sieg des Glaubens“, kein „Triumph des Willens“ und kein „Parteitag der Freiheit“ mehr helfen. Die nächsten Tathaken heißen: 20 Milliarden Schulden, „eng geschnallte Leibträume“ weiter Kreise, Rohstoffnot und Devisenmangel; und hinter dieser sichtbaren Krise steht der Kampf der Opposition gegen die durchbare Wirtschaftskraft im Dritten Reich.

## Nur noch Hakenkreuzflagge in Deutschland

### Schwarz-weiß-rot wird abgeschafft.

#### Vorstellungen in Kowno.

London, 13. September. Wie hier verlautet, haben die Vertreter der drei Garanten des Memelstatus, Frankreich, Italien und England, in Kowno Vorstellungen erhoben, um eine ordnungsmäßige Durchführung der Wahlen im Memelgebiet sicherzustellen.

#### Revolvergesetz im Sitzungssaal.

Mexiko City, 13. September. In der megalomaniischen Kammer wurde neuerdings geschossen. Es fielen dort gegen 100 Revolverschüsse. Zwei Abgeordnete wurden schwer verletzt, einer getötet.

Berlin, 13. September. Wie von gut unterrichteter Seite bekannt wird, wird die für die Reichstagssitzung in Nürnberg angekündigte Regierungserklärung u. a. eine Verordnung enthalten, auf Grund welcher, beginnend vom 15. September, die nationalsozialistische Parteifahne mit dem Hakenkreuz zur alleinigen offiziellen Flagge des Deutschen Reiches erklärt wird. Bekanntlich wurde nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten, als die Deutschnationalen noch in der Regierung vertreten waren, die Hakenkreuzflagge der schwarz-weiß-roten Reichsflagge gleichgestellt. Nun soll die von Bischoff eingeführte alte Reichsflagge ganz abgeschafft werden. Durch die Erhebung der Hakenkreuzflagge zur alleinigen Reichsflagge soll die „Einheit zwischen Staat und Partei“ symbolisch unterstrichen werden.

## Das Schicksal der deutschen Eisenbahner in Danzig.

"Von 4500 im Jahre 1921 sind nur 600 geblieben".

Vor dem Danziger Arbeitsgericht wurde eine Klage zweier Danziger Eisenbahner gegen die polnische Eisenbahnverwaltung wegen unbegründeter Entlassung verhandelt. Der Rechtsvertreter der Kläger mache geltend, die ausgesprochenen Kündigungen müßten als nichtig erklärt werden, weil sie ohne sachlichen Grund erfolgt seien. In den vorliegenden Fällen sei lediglich die deutsche Bezeichnung der Kläger Anlaß für ihre Entlassung gewesen, weil sie polnischen Staatsangehörigen Platz machen sollten.

Der Vertreter der polnischen Eisenbahnverwaltung bestritt den Einfluß politischer Momente für die Kündigung. Wenn ältere Eisenbahner entlassen würden, so sei die Erfüllung neuen Blutes für den Eisenbahnbetrieb unabdingt nötig.

Das Urteil des Arbeitsgerichts verpflichtete jedoch die polnische Eisenbahnverwaltung zur Zahlung des eingelagerten Lohnes und Rücknahme der Kündigungen. Während bei Entlassungen der Eisenbahnverwaltung vor allem deutschstämmige Eisenbahner betroffen wurden, wurden bei Neueinstellungen vorwiegend polnische Staatsangehörige berücksichtigt. Auf diese Weise seien von ursprünglich 4500 deutschstämmigen Eisenbahnhern im Danziger Bezirk nur noch 600 übriggeblieben. 1934 seien z. B. 168 Deutschdäziger entlassen und dafür 197 Polen eingestellt worden. Für diese Entlassungen beständen politische Motive. Sie verstießen gegen Verfassung und Völkerbund-Entscheidungen.

Entgegen der Polen auferlegten Pflicht, alles zu unterlassen, was zu einer Polonisierung der Danziger Bahnen führen könnte, habe die Beweisaufnahme ergeben, daß diese Polonisierung mit allen Mitteln erstrebt werde.

## Die illegale Arbeit in den faschistischen Ländern.

London, 12. September. Der Generalsekretär des britischen Gewerkschaftsbundes, Citrine, hat aus dem soeben abgehaltenen Kongreß einige bemerkenswerte Angaben über die illegale Tätigkeit in den faschistischen Ländern gemacht, mit der er in ständiger Verbindung steht. So teilte Citrine mit, daß er im letzten Jahre an drei Konferenzen teilgenommen hat, wo direkte Vertreter der deutschen Gewerkschaftsbewegung anwesend waren. Um die damit verbundenen Schwierigkeiten zu beleuchten, erwähnte er, daß zu Pfingsten 25 der für eine solche Konferenz bestimmten deutschen Vertreter vor dem Überschreiten der Grenze von der Gestapo verhaftet wurden sind. Die illegale Gewerkschaftsbewegung in Deutschland bezeichnete Citrine als durchaus gefund und außerordentlich aktionsfähig. Bezuglich der italienischen Bewegung stellte er fest, daß es festgestigte Radars gibt, die Mussolini im Falle eines Krieges mit Abessinien sehr unangenehm werden können. Die Dora (die italienische Gestapo) hat in der letzten Zeit dreihundert Verhaftungen vorgenommen, die vor der Offenbarkeit streng gehemmt worden sind.

## Aus Welt und Leben.

### Schweres Grubenunglück in England.

17 Bergleute ums Leben gekommen.

London, 13. September. In der Kohlengrube in North Camber bei Barnsley erfolgte in einem 135 Meter tief liegenden Schacht eine schwere Explosion. 17 Bergleute wurden getötet, 8 schwer verletzt. Die Rettungsarbeiten waren sehr erschwert, da der Unglückschacht nur einen Meter hoch ist.

### Zwei Dampfer gestrandet.

Aus Athen wird berichtet: Bei der Insel Leukas strandete am Freitag der Personendampfer "Poppi", der vollbesetzt war. Unter den Fahrgästen brach eine Panik aus, es konnten aber alle gerettet werden. Der Dampfer befand sich in einer sehr schwierigen Lage. Zwei Bergungsdampfer ließen zur Hilfeleistung aus. Einer von ihnen strandete ebenfalls.

### Drei Todesopfer eines Motorradzusammenstoßes.

Am Freitag vormittag stießen bei Sontheim in Deutschland an einer völlig übersichtlichen Stelle zwei Motorräder in großem Tempo gegeneinander. Die Führer des einen Motorrades, Geschwister Wechs, wurden auf der Stelle getötet. Der Lenker des anderen Fahrzeugs, der Engländer J. M. Allen, wurde ins Krankenhaus eingeliefert, wo er innerhalb einer Stunde verschwand. Der Engländer hatte an der internationalen Sechstagefahrt für Motorräder teilgenommen, war aber bereits ausgeschieden.

### Die Todeslokomotive.

Der Maschinist, der den Express Nr. 36 Bordeaux-Paris führte, hörte plötzlich verdächtige Geräusche. Der Zug ging mit über 90 Kilometer Geschwindigkeit und hielt in diesem Augenblick eine Brücke, auf der zur Zeit Instanzenfahrten vorgenommen werden. Der

Locomotivführer beugte sich hinunter, um nachzusehen, was los war. Im nächsten Augenblick fiel sein Körper, von dem der Kopf vermutlich durch eine Latte abgeschlagen worden war, dem entseiteten Heizer vor die Füße. Dieser schüttet die Nerven, und um die Fahrgäste nicht zu erschrecken, zog er nicht die Bremsen, sondern brachte erst nach 14 Kilometern auf der nächsten Station den Zug zum Stehen. Auch hier erfuhr das Publikum kaum etwas von dem Unglück. Ein anderer Lokomotivführer brachte den Zug fahrplanmäßig nach Paris.

### Dr. med. und Dr. ven.

Auf einigen amerikanischen Universitäten sind neue Fakultäten errichtet. So kann man in Toronto Medizin studieren und darf nach dem Abschlußzeugnisse den Titel "Dr. med." führen. Die Columbia University ihrerseits hat eine besondere Fakultät für Schönheitspflege und Schönheitshygiene eingerichtet. Die Studenten nennen diese Fakultät "Fakultät der Venus". Der Titel "Dr. ven." dürfte aber wohl nicht offiziell eingeführt werden.

## Lodzer Tagesschau.

### Wieder ein großer Wechselbetrag.

Schwarzbörsenwert beträgt um etwa 300 000 Zloty.

Lodz hat eine neue große Wechselbetragssäule. Im Mittelpunkt dieser neuen Säule steht der in Lodzer Börsentreihen bekannte 42jährige Müller Anschel Wolowicz, wohnhaft Petrikauer 56. Den von uns eingeholten Informationen zufolge hat die Säule eine geradezu sensationelle Grundlage, denn die von dem Betrüger erschwindende Summe übersteigt weit 300 000 Zloty.

Wolowicz erfreute sich in Kaufmanns- und Börsentreihen keines guten Rufes, denn er war bekannt, daß er früher mit verschiedenen dunklen Elementen in geschäftlichen Beziehungen stand, indem er ihnen Anleihen gegen hohe Käutionen zur Verfügung stellte, sich mit Hohlerei beschäftigte und sonstige unsaubere Geschäfte trieb. Seit zwei Jahren jedoch war er auf der schwarzen Börse in Lodz tätig und hatte seinen Tätigkeitsbereich in der Petrikauer Straße zwischen der Cegieliana und Podlaska. Wolowicz diskontierte Wechsel auf ganz beträchtliche Summen und da er über reichlich Geld verfügte, errang er sich in Börsentreihen bald eines gewissen Respekts.

Als vor etwa vier Wochen Wolowicz plötzlich aus Lodz verschwand, nahm man an, daß er zur Erholung in die Sommerfrische gefahren wäre. Dann stellte sich aber heraus, daß Wolowicz ins Ausland gefahren sei, und man kannte hinter die Betrugssäule. Die von Wolowicz in Umlauf gesetzten Wechsel gingen zu Protest, da verschiedene Firmen, die als Aussteller der Wechsel figurierten, erklärten, daß diese Wechsel von ihnen gar nicht ausgestellt worden seien. Es unterliegt also keinem Zweifel, daß hier Wechselfälschung vorliegt. Der Diskonteur hat die Fälschung der Wechsel auf diese Weise durchgeführt, daß er von authentischen Firmenwechseln auf sehr geschickte Weise Kopien anfertigte und dann sowohl den echten Wechsel als auch die Kopie in Umlauf setzte. Die Firmen laufen dann selbstverständlich nur einen Wechsel aus und weigerten sich natürlich, daß ihnen später präsentierte zweite Exemplar dieses Wechsels ausgetauscht. Die in Umlauf gesetzten falschen Wechsel lauten immer auf größere Summen. U. a. befinden sich noch von Wolowicz in Umlauf gesetzte Wechsel solcher Firmen wie J. A. Poznański, Kwasny und Lindenfeld, A. N. Warszawski, Gebrüder Natali usw. Es konnte aber bisher nicht festgestellt werden, wie es sich um diese Wechsel verhält, da deren Zahlungstermin noch nicht herangerückt ist. Des weiteren sind auch verschiedene Banken geschädigt worden. Und zwar hat Wolowicz mittellose Personen gegen ein kleines Entgelt dazu veranlaßt, Wechsel auf größere Summen zu unterschreiben, die er dann mit seinem Giro versah und zum Diskont gab. Von den Ausstellern dieser Wechsel ist nunmehr nichts zu holen. Außerdem besaß sich Wolowicz mit der Verleihung von kleineren Geldsummen, wobei er als Pfand Schnucktaschen und Edelsteine nahm, die nun auch verloren gegangen sind. (a)

### Das Brot wird teurer.

#### Ein neues Verkaufsysteem für Gebäck projektiert.

Die Lodzer Bäckermeisterei hat beschlossen, den Preis für Brot zu erhöhen, und zwar um 2½ Groschen pro Kilo. Ein Zweistilo-Qaib dünnes Roggenbrot wird nunmehr 50 statt bisher 45 Groschen und helles Roggenbrot 55 statt 50 Groschen kosten. Die Preiserhöhung beträgt also 10 Prozent. Der neue Brotpreis wird bereits ab 16. September verpflichten.

Gleichzeitig wurde die Frage eines neuen Verkaufsysteems für Gebäck besprochen. Die Bäckermeisterei hat nämlich die Absicht, den Verkauf von Gebäck durch die Lebensmittelhäuser durch die Errichtung eines Netzwerkes von Gebäckverkaufsstellen, sogenannter Bäckereifilialen, auszuschalten. (a)

Die Ziehungstabelle der Staatslotterie vom gestrigen Tage kommt Raumangst wegen erst in der morgigen Sonntagsnummer zur Veröffentlichung.

### Aus Not in den Tod.

Im Hause Przedzalniana 48 erhängte sich gestern der 50 Jahre alte arbeitslose Jan Kryzmanik. Der Lebensmüde befand sich infolge langwährender Arbeitslosigkeit in großer Not, was ihm den Lebensmut vollständig nahm. Als gestern seine Frau von einem Gang heimkam, fand sie ihren Mann erhängt vor. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft konnte nur noch den eingetretenen Tod feststellen.

Im Hause Brzezinska 4 traf der arbeits- und obdachlose Kazimierz Marczak, 39 Jahre alt, in selbstmöderischer Absicht ein unbekanntes Gift. Die Rettungsbereitschaft überführte ihn in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus. Auch in diesem Falle ist große Not die Ursache der Verzweiflungstat. (a)

### Die Tischlergesellen in den Streit getreten.

Die Tischlergesellen haben eine Forderung auf Erhöhung ihrer Löhne um 25 Prozent aufgestellt. Da die Unternehmer diese Forderung nicht bewilligen wollen, traten die Gesellen in den Streit. Es streiten sowohl die christlichen wie die jüdischen Tischlergesellen in einer Anzahl von 200 Personen. Heute findet eine Versammlung der Streitenden statt. (a)

### Großes traditionelles Gartenfest der Volksschule Nr. 16.

Sonntag, den 15. d. Mts., veranstaltet das Elternkomitee der deutschen Volksschule Nr. 16, Petrikauer 251, ein Gartenfest im Park "Sielanka". Vorgesehen sind: Glücksrad, Pfandlotterie, Kahnfahrt, Schießen- und Sternschießen und andere Überraschungen. Gönnner und Absolventen der früher genannten "Leppeschen Schule" werden hierzu vom Festkomitee herzlich eingeladen.

### Borlaug kein Arbeitshaus für Bettler.

Wie seinerzeit berichtet wurde, wurden auf Bemühungen des Vereins für Fragen der sozialen Fürsorge Bemühungen zur Schaffung eines Arbeitshauses in Lodz ange stellt, um auf diese Weise dem Bettlerunwesen entgegenzuwirken. Diese Bemühungen verließen jedoch ergebnislos, da dazu die Beihilfe sowohl der Lodzer Stadtverwaltung als auch der Stadtverwaltungen der Provinzstädte erforderlich ist, weil ja die Bettler in Lodz zum großen Teil aus der Provinz kommen. Die Stadtverwaltungen lehnten jedoch diese Beihilfe ab. Es besteht somit im Augenblick keine Aussicht, daß der Verein seine Absicht wird in die Tat umzusetzen können. Es besteht in Lodz lediglich das städtische Arbeitshaus, das jedoch in keinem Maße den Bedürfnissen entspricht. (a)

### Kleiner Fabrikbrand.

In der Fabrik von Abram Derbini, Polnische Straße 68, entstand in der Reizerei durch einen Funken aus der Maschine Feuer, das sich sehr schnell ausbreitete. An die Brandstätte eilten der 2. und 1. Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr, die nach hallenschärfiger Löschaktion das Feuer unterdrückte. (a)

### Ergänzungsaushebung.

Am Montag, dem 16. September, amtiert im Lokal Petrikauer 165, die Ergänzungsaushebungskommission des Kreisergänzungskommandos Lodz-Stadt I. Zu melden haben sich diejenigen Männer des Jahrgangs 1914 und älterer Jahrgänge aus dem Bereich der Polizei kommissariate 2, 3, 5, 8, 9 und 11, die bisher noch vor keiner Aushebungskommission gestanden oder sonst ihr Militärverhältnis nicht geregelt haben. Alle Betroffenden haben eine schriftliche Auflösung der Stadtstarostei erhalten. Zwei Verlehrsunfälle.

In der 11. Lipińska-Straße wurde der Straßenbahnschaffner Bolesław Wyrembski, wohnhaft Siewna 2, von einem Straßenbahnmotor so schwer getroffen, daß zu ihm die Rettungsbereitschaft gerufen werden mußte. Wyrembski wurde ins Krankenhaus überführt. — In der Bzierskastraße wurde der Landmann Józef Matyska aus Leczyca von einem Auto überfahren, als er neben seinem Wagen einbergte. Matyska erlitt einen Beinbruch und sonstige ernsthafte Verletzungen. Er wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus überführt. (a)

### Glücklich verlaufener Unfall eines Kindes.

Im Hause Zamienhofer Straße 29 ereignete sich ein Unfall, der glücklicherweise noch ohne schwere Folgen verlief, aber dennoch wieder die Eltern mahnen sollte, auf Kinder besser Acht zu geben. Und zwar schauten hier im 4. Stock die Kinder einem im Flur singenden Bettler zu. Hierbei beugte sich der 5jährige Georg Bojanowski zu weit über das Treppengeländer, verlor das Gleichgewicht und stürzte auf den dritten Stock hinab. Der Knabe blieb bestimmtlos am Boden liegen, doch konnte er bald wieder zum Leben zurückgerufen werden; es erwies sich, daß er nur eine leichte Verletzung an der Wimpe erlitten hatte. Die herbeigerufene Rettungsbereitschaft konnte ihn daher am Orte belassen.

### Großer Einbruchsdiebstahl in Kalisch.

In die Wohnung der Industriellenfamilie Anton Baum in Kalisch drangen nachts Diebe ein und stahlen 22 000 Zloty in bar und Wertpapieren auf die Summe von 12 000 Zloty. Die sofort eingeleitete polizeiliche Untersuchung führte zur Festnahme der Einbrecher, die sich als der 29jährige Wladyslaw Zubkowski, der 19jährige Paweł Zubkowski, der 25jährige Wiktor Grewes und der 27jährige Henryk Generowicz erwiesen. (a)

## Der „Ausflugs-Prozeß“ vor dem Ende

Am gestrigen achten Tage im Prozeß gegen Pionkowski und Kowalski wegen der Ausflüge des Reiservisten-Verbandes jagte der Sachverständige des Buchhalter weiter aus. Der Sachverständige sagte aus, daß er die Bücher des Reiservistenverbandes genau geprüft und dabei festgestellt habe, daß Pionkowski keinerlei Vorteile im Zusammenhang mit der Organisierung der Ausflüge hatte. Es sei vielmehr ein Überschuß zugunsten Pionkowskis zu verzeichnen, der dadurch entstanden sei, daß Pionkowski verschiedene kleinere Summen vorstreckte und noch nicht abgehoben hat.

Nach den Aussagen des Sachverständigen ergriff der Staatsanwalt Dreszer das Wort zur Anklagerede. Er hielt die Anklage in vollem Umfange aufrecht und beantragte strenge Bestrafung beider Angeklagten. Sodann sprachen die Verteidiger der Angeklagten, die Rechtsanwälte Forelle und Perzynski, die für den Freispruch der Angeklagten plädierten. Die Angeklagten erhielten dann noch das „lechte Wort“, in welchem sie erklärten, unschuldig zu sein, und um Freispruch bateten.

Darauf ordnete das Gericht eine Unterbrechung an.

### Wegen Gewalttätigkeit gegen Streikbrecher verurteilt.

In der Trikotwirkerei von Chaim Kartuz, Lipowastraße 31, entstand am 22. Februar d. J. ein Streit, wobei jedoch die Janina Sokoł sowie zwei andere Arbeiterinnen der Streikparole nicht folgten. Die streikenden Arbeiter Chil Amster, Jan Ambroziak, Stefan Komple und Jan Sobolewski gingen daher mit Gewalt gegen die drei Frauen vor, als diese sich weiterhin weigerten, die Arme niedergelegen, indem sie auf dieselben einschlugen. Die Streikbrecherin Sokoł wurde hierbei verletzt und mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Die vier Angeklagten wurden vom Stadtgericht zu je 6 Monaten Gefängnis verurteilt. (a)

### Andrzejow erhält Straßenbeleuchtung.

Der dicht bei Łódź gelegene und von Sommerfrischern gern aufgesuchte Ort Andrzejow nahm in den letzten Jahren einen großen Aufschwung. Nun wird der Ort auch elektrifiziert und die Straßen elektrisch beleuchtet. Außerdem werden auch in einigen Straßen die Fußsteige mit Betonplatten ausgelegt. (a)

### Granate reißt einem Knaben den Arm ab.

In Kalisch, Widofstraße 89, fand der 8jährige Hieronim Supinski eine Granate. Die Granate explodierte plötzlich und riß dem Knaben einen Arm ab. Der Zustand des Knaben soll besorgniserregend sein.

### Auf den Schwager geschossen.

Im Dorfe Gnozyn im Kreise Petrikau kam es zwischen dem Wladyslaw Kowalski und dessen Schwager Szczepan Włoch zu einem Streit, im Verlaufe dessen Włoch auf den Kowalski schoss und ihn schwer verletzte. Kowalski wurde ins Krankenhaus geschafft, Włoch ins Gefängnis eingeliefert. (a)

## Oberschlesien.

### Einsturzungsruß auf der „Oheim“-Grube.

Zwei Bergleute verschüttet und nach 17 Stunden glücklich gerettet.

Donnerstag abend gegen 21 Uhr wurde auf verschiedenen Straßen von Katowitz eine starke Erderschütterung verspürt. Es stellte sich heraus, daß auf der „Oheim“-Grube ein 550 Meter tief liegender Schacht auf einer Strecke von 22 Meter eingestürzt war. Zwei Bergleute wurden von den Kohlenmassen verschüttet. Es wurden sofort Rettungsarbeiten aufgenommen, die die ganze Nacht hindurch geführt wurden. Um 6 Uhr früh vernahm man Klopfzeichen der Verschütteten. Die Rettungsarbeiten wurden nun mehr mit noch größerem Eifer fortgeführt und um 2 Uhr nachmittags war man bis zu den Verschütteten vorgedrungen, die wohlbehalten geborgen werden konnten.

Durch herabstürzende Kohlenmassen wurde der Schlepper Wilhelm Dąszka aus Schwientochlowitz auf der „Deutschlandgrube“ so schwer verletzt, daß er ins Knappelschlafazarett überführt werden mußte. Sein Zustand ist besorgniserregend, doch hoffen die Ärzte, ihn am Leben zu erhalten. D. ist erst 24 Jahre alt und Vater mehrerer Kinder.

### Streit bei den Stadionarbeiten in Bismarckhütte.

Bei dem Ausbau des Stadions des Sportclubs „Ruch“ in Bismarckhütte kam es am Dienstag zur Arbeitsniederlegung von etwa 45 Arbeitern, die der Sportclub selbst beschäftigt, weil diese die ihnen in Aussicht gestellte Löhnnung nicht erhalten haben. Da aber die vom „Fundusz Pracy“ beschäftigten Arbeiter nicht mit in den Zustand getreten sind, wurde der Streit bald beigelegt, zumal sich der Sportclub „Ruch“ verpflichtete, die Angelegenheit mit seinen „Kollegen“ bald zu regeln.

### Eine Einbrecherbande unschädlich gemacht.

Vor dem Katowicer Gericht hatte sich dieser Tag der bekannte Sosnowicer Kassenräuber Kosiola zu ver-

antworten, der seinerzeit in die Lazarettskasse in Myślowitz mit einigen Komplicen einen Einbruch verübt hatte, wobei den Räubern 11 000 Zloty in die Hände fielen.

Ein gewisser Kaczora, der früher Wärter im Knappelschlafazarett in Myślowitz war, wurde mit einem gewissen Keller bekannt, der sich sehr eingehend nach den finanziellen Verhältnissen im Myślowitzer Knappelschlafazarett erkundigte. Nun machte Kaczora den Keller mit einem gewissen Bogusław und Bielawski bekannt, die dann alle zusammen eine Einbrecherbande bildeten, die unter Führung eines gewissen Kosiola stand, der als Kasseneinbrecher unter ihnen den Titel eines Kassenkönigs führte. Die Polizei kam der Bande bald nach dem Einbruch auf die Spur, und bei Kosiolas Tochter wurden auf der Brust versteckt noch etwa 1900 Zloty von den geraubten 11 000 Zloty gefunden.

Nunmehr hatten sich die Genannten vor Gericht zu verantworten, ohne daß es aber möglich war, festzustellen, wo sich der Rest des geraubten Geldes befindet oder wie er aufgeteilt und verbraucht worden ist. Die Angeklagten wurden der Schuld überführt und das Gericht verurteilte Kosiola zu einem Jahre, seine Frau zu 6 Monaten, Bielawski zu 1½ Jahren, Kaczora zu 2 Jahren, Keller zu 19 Monaten und Bogusław zu 14 Monaten Gefängnis, unter Abrechnung der Untersuchungshaft, aber unter Ablehnung eines Strafausschubs, da die meisten Angeklagten wegen Einbruchs und verschiedener anderer Delikte bereits mehrfach vorbestraft sind.

### Die Tochter erschossen, den Vater als Dieb beschuldigt.

Ende im Juli dieses Jahres erschöß ein gewisser Jellinek seine Geliebte Palarz aus Czernionka, als diese mit ihrem Vater zur Bahn ging. Palarz, der Eisenbahner ist, wird nun von dem Mörder seiner Tochter beschuldigt, daß er fortgebracht die Eisenbahn bestohlen haben sollte, u. a. vor nicht zu langer Zeit sogar einen Kohlenwaggon um etwa 200 Kilo Kohlen beraubt habe? Obgleich Palarz sein Alibi nachweisen kann und sagt, daß er den Kohlendiebstahl gar nicht nötig habe, verbleibt der Mörder Jellinek bei seiner Beschuldigung und ergänzt diese dahin, daß der P., der Eisenbahnaßistent ist, noch weitere Diebstähle am Kettensatz habe. Im Verlauf der Gerichtsverhandlung bleibt Jellinek bei seinen Beschuldigungen, was den Palarz zu der aufregenden Behauptung veranlaßt, seinem Ankläger zu sagen, daß er ihn nur vernichten wolle, nachdem er ihm die Tochter erschossen habe. Der angeklagte Palarz bittet das Gericht, hinausgehen zu dürfen, da seine Nerven den Anblick des Mörders nicht mehr ertragen können und er nicht mehr in der Lage sei, den Verhandlungen zu folgen. Das Gericht vertagte die weitere Verhandlung, Jellinek wurde unter scharfer Polizeisicht ins Gerichtsgefängnis zurückgeführt. Bekanntlich wurde Jellinek nach dem Morde nach einiger Zeit ganz nackt auf dem Friedhof verhaftet, so daß kaum anzunehmen ist, daß er ganz normal ist.

## Bielsz-Biala u. Umgebung.

### Kassenräuber verhaftet.

Die Polizei berichtet, daß sie im Zusammenhang mit dem Einbruch in der Fabrik Zielona zwei Verdächtige verhaftet habe. Es handelt sich um einen gewissen Henryk Kalicki und einen Bronislaw Burdon, beide aus Warschau. Außerdem stellte sich heraus, daß die beiden eine Hohlerin hatten, welche schon einen Monat vorher nach Biala gekommen war und dort eine Wohnung gemietet hatte, in der sie sich auch momentan befindet. Die Bande war mit ganz modernen Werkzeugen ausgerüstet. Kalicki wird von nicht weniger als sieben verschiedenen Polizeibehörden wegen ähnlicher Delikte gesucht.

### Kellner erscheint eine Bettlerin.

In Szczepiel wurde eine alte Frau namens Anna Laziak aus einem verhängnisvollen Irrtum heraus erschossen. Sie näherte sich in der Dunkelheit der Restauration „Pod Skrzynią“, um Schnaps zu erbetteln. Der Kellner Mila glaubte, daß Diebe eindringen wollten und schoß durchs Fenster, wobei er die Greissin so unglücklich traf, daß sie verschied. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

**Bei der Arbeit schwer verletzt.** In einem Sägewerk bei Sajbusch wurde der Arbeiter Stanislaus Lobosia schmerzhaft verletzt. Er geriet zwischen starke Baumstämme und erlitt hierbei schwere Quetschungen. Mit der Bahn wurde der Verletzte nach Bielsz überführt und dann in das Bialer Krankenhaus eingeliefert.

**Fleischdiebstähle.** Unbekannte Täter drangen nachts in den Eiskeller des Fleischers Josef Schubert in Nikelsdorf ein und stahlen eine größere Menge Fleisch und Salzwaren. S. erleidet dadurch einen Schaden von Bl. 250. Hinterlassene Spuren dürften zur baldigen Festnahme der Diebe führen. — Aus der Fleischerei des Franz Tomaszek in Heinendorf wurde nachts durch das offene Fenster ein geschlachtetes Schwein gestohlen. Durch eigene Unvorsichtigkeit hat der Fleischer einen Schaden von Bl. 100 erlitten.

**Kamitz. Sitzung des Wahlvereines.** Sonntag, den 15. September, findet um 9 Uhr vormittags im Gemeindegasthaus in Kamitz eine Vorstandssitzung des Wahlvereines „Vorwärts“ statt. Sämtliche Vorstandsmitglieder werden ersucht, vollständig und pünktlich zu erscheinen.

## Sport.

### 30 Boxkandidaten für die Łodźer Repräsentationsmannschaft.

Der Kapitän des Łodźer Bezirksboxverbandes hat folgende 30 Boxer für den Pflichttraining zur Auswahl der Łodźer Repräsentationsmannschaft für die laufende Saison bestimmt: JWP: Gluba, Bartniak, Popielat, Spodeniewicz, Leszczynski, Bagrowski, Kowalewski, Wozniakiewicz, Durkowicz, Banasiak, Taborek, Chmielewski, Krenz, Stahl; Haloah: Gotryd, Wolhowicz, Wadowski, Blibaum; LWS: Celmer; Bielnoezone: Michalak, Frank, Jasula; Geyer: Wojciechowski, Mikolajczyk, Ostrowski; Wima: Seidel, Koldas; Bar-Kochba: Moszman und Borenstein.

### Das morgige Länderspiel in Łodź.

Die lettändische Mannschaft für das Länderspiel Polen — Lettland, das bekanntlich morgen um 15.45 Uhr auf dem ŁKS-Platz ausgetragen werden wird, trifft heute um 9.57 Uhr auf dem Fabrikbahnhof ein. Die Lettänder werden in folgendem Bestande auftreten: Latins, Balts, Slavins, Auzins, Kronsaks, Limanis, Taurins, Vitts, Petersons, Skines, Werner; Reserve: Berbris, Simanis, Beze, Paroloms, Westmanes, Reisters. Sie ist gegenwärtig die stärkste Mannschaft ihres Landes und wurde nach Absolvierung eines besonderen Trainingslagers zusammengestellt.

Die polnische Landesrepräsentation wird endgültig folgende Namen aufweisen: Bialecki, Michalski, Fliegel, Gora, Sroczynski, Przedzdiecki, Kiesner, Kniola, Natret, Malczyk, Boromski. Reserve: Keller, Jolz, Wehlne, Sochan, Miller und Smoczek.

Das Spiel hat, wie für Łodźer Verhältnisse, ganz besonders großes Interesse hervorgerufen. Bis gestern waren z. B. 80 Prozent aller Sitzplätze verkauft und auch eine sehr große Menge anderer Karten. Die Karten berechtigen auch zum Eintritt zu dem Hazena-Spiel Łodź—Zagreb, das um 14.30 Uhr beginnt.

## Radio-Programm.

Sonntag, den 15. September 1935.

### Warschau-Lodz.

9.15 Schallplatten 10.30 Tenor, Bariton und Bass 11. Gottesdienst 12.05 Gespräch mit einem Arbeiter 13. Hörspiel 14.15 Novelle 14.35 Die schönsten Schallplatten 15.30 Lieder 16.15 Übertragung vom Ballon-Wettbewerb 16.45 Ganz Polen singt 18.15 Kellommäß 18.30 Hörspiel 19.25 Sport 19.30 Humor 20. Lustige Welle 20.40 Schallplatten 20.45 Aus Schritten von Pilubski 20.50 Oper: Samson und Dalila 23.35 Sport.

### Kattowitz.

19.25 Schlesische Märchen, sonst wie Warschau.

**Königsbrückerhausen.** 6. Konzert 10.30 Orgelwerke 11.25 Vorbeimarsch der SA in Nürnberg 13. Konzert 16. Konzert 18.30 Philharmonisches Konzert 19.30 Fußballspiel Deutschland — Polen 20. Volkstimstabend 23.05 Ceczy spielt.

### Breslau.

13. Konzert 16. Konzert 20. Wo die Alpenrosen blühen 22.30 Tanz in der Nacht.

### Wien.

11.45 Österreichische Komponisten 12.55 Unterhaltungskonzert 17.50 Musitalischer Mosaik 20.05 Lieder und Arien 21. Vom Gastmahl des Lebens 24. Feierneuermusik.

### Prag.

10.20 Opern-Arien 12.20 Konzert 13.40 Volkslieder 16. Unterhaltungskonzert 20.40 Oper: Samson und Dalila.

### Lustige Kinderstunde.

Für die Kinder wird heute um 18 Uhr aus Lemberg über alle polnischen Sender eine lustige Aufführung gesendet werden, die den Titel „Der Traumhändler trägt“.

Für die Erwachsenen wird heute um 21.30 Uhr aus Posen ebenfalls auf alle inländischen Sender ein humoristischer Vortrag „Das Lächeln Posens“ übertragen werden.

### Das heutige Sinfoniekonzert.

Das Sinfoniekonzert, das heute um 22 Uhr vom Orchester des Polnischen Radio gegeben wird, wird als Solisten den Bariton der Warschauer Oper haben, der verschiedene Arien aus Opern von Tschaikowski und Thomas, sowie Lieder von Alvarez und Tosca singen wird. Das Streichorchester wird eine romantische Serenade von Tschaikowski spielen.

### Mac Cormack und Baja Pröhla auf Schallplatten.

Um 14.30 Uhr gibt das Polnische Radio ein Solistenkonzert von Schallplatten. Wir werden den Tenor Mac Cormack, der Lieder von Schubert singt, und den Geiger Baja Pröhla hören, der Werke von Dvorak in eigener Bearbeitung spielt.

## Prolet!

Dein Platz ist in der großen Sozialistischen Partei, die national und international für die Befreiung des arbeitenden Volkes aus kapitalistischen Fesseln, aus geistiger und wirtschaftlicher Knechtung kämpft.

## Föhn ging über uns

Ein Wintersportroman  
von Klothilde Stegmann

(10. Fortsetzung)

Der grelle Akkord vom Klavierspieler angeschlagen, klang auf den Geigensaiten auf. Ein atemberauendes Konzertstück begann, das er kannte. Es war Paganinis Teufelssonate. Er hatte sie schon oft gehört. Jetzt hörte sie ihm so neu und dämonisch wie niemals.

Der Bogen wirbelte über die Saiten. Sie schrien auf und schluchzten. Sie lockten und rissen. Es war eine ungeheure Süße. Und doch etwas feindliches darin. Neben allem das Gesicht der großen, dunklen Frau mit dem lockenden Mund und den Augen, in denen etwas gefährlich Finkelndes stand.

Es ging wie ein Hauch von Kraft und Verführung aus ihr aus. Sie schien souverän alles zu beherrschen. Wie gebannt schauten alle Augen auf den Geigenbogen, der mit einer schwingenden Schnellheit über die Saiten flog. Kein Laut war im ganzen Raum. Alle die geschminkten und gleichgültigen Menschen — alle, denen das Gesetz der einzige Gött war, den sie anbeteten: heissen wie gebannt da und lauschten. Bis mit einem triumphierenden wilden Akkord das Musikstück endete und die Begeisterung in wildem Beifallslärme aufbrandete.

immer und immer wieder musste sich die Geigerin oben verneigen. Es war eine ganz knappe, beinahe verächtliche Bewegung, mit der sie den dunklen Kopf senkte.

Und mitten in den immer wieder ausbrausenden Applaus hinein gab sie schon ihrem Begleiter am Flügel ein ungeduldiges Zeichen.

Eine Melodie segte ein, leise und schmerzlich. Dünkel, im Moll dahingehend wie Regentropfen im Herbst

oder wie der Gesang eines Flusses zwischen dunklen Wiesen.

Konstantin zuckte zusammen. Dies Lied, er hatte es nicht gehört seit Kinderzeiten. Er hatte es ganz tief vergessen. Er wußte nicht mehr, daß es diese Melodie gab. Aber nun er sie hörte, spürte er: er hatte sie unbewußt gesucht von Kindheit an. Es war ein polnisches Lied, das die Mutter ihm damals gesungen hatte, ehe sie fortging. Ganz klein mußte er noch gewesen sein.

Wie eine Vision stieg es vor ihm auf. Ein Zammer im Dämmerlicht einer beschatteten Lampe, ein Kinobett, er selbst darin und neben ihm sitzend die Mutter. Ihre schwarzen Haare lagen wie eine dunkle Welle um das blonde Gesicht, genau so wie die Haare der Künstlerin dort oben. Vergangenheit und Gegenwart gingen ihm in eigentümlicher Verzauberung zusammen. Die sehnfältige, schwermütige Melodie, in der die Geige schluchzte und riss war wie ein Sehnsuchtschrei aus der Kindheit, aus der eigenen Seele.

Konstantin Oldvörde vergaß alles um sich herum. Er vergaß, daß Bettina vielleicht schon längst in das kleine Teezimmer nebenan zurückgekehrt sein möchte, daß er zu ihr zurückgehen müsse; daß er ein Mann war, längst abgetrennt von der einsamen Sehnsucht der Kindeszeit.

Er stand da und trank die süßen Töne in sich hinein, wie das Bild dieser eigenartigen Frau. Ihr Gesicht war ihm plötzlich so vertraut.

Jetzt erst begriff er, was ihn seinerzeit in Paris so an der Plastik angezogen:

Es war etwas in diesem Antlitz von den Zügen der Mutter, leidenschaftlich geliebt mit wilder Kindesliebe, erschaut, ersehnt in der Einsamkeit der Knabenjahre, ihm verlorengegangen durch das Leben und den Tod. Nun wieder auferstanden in dieser fremden schlanken Frau, mit dem bleichen leidenschaftlichen Gesicht und der großen künstlerischen Seele. Er stand da und schaute. Er lauschte mit allen Sinnen dem alten Volkslied, das einst die Mutter gesungen und die fremde Frau da spielte. Das Orchester floß von der dunklen Geige durch den Saal zu ihm herüber, hüllte ihn ein, führte ihn zurück in das Land der Kindheit, ließ ihn alles vergessen. Er wußte nicht, daß es ein Band werden würde, schwer und schmerhaft. Fesseln um seine eigene Seele.

Das Musikstück war vorüber. Wieder brauste der phrenetische Beifall auf. Wieder dankte die Geigerin mit diesem beinahe unhöflichen kurzen Kopfnicken. Da erwachte Konstantin. Er wandte sich zum Gehen.

In der Tür stehend, schaute er noch einmal rückwärts. Die Gräfin Losimirka war vom Podium heruntergekommen. Umdrängt von Herren und Damen, ging sie langsam durch den Saal. Eine blonde Frau, mit einem leichten Jungengesicht über dem schwarzen Seidenamt, ging links von ihr, versuchte lächelnd ihr Bahn zu machen. Ihr Blick traf auf Konstantin Oldvörde, der sie aber nicht sah.

Die blonde Frau zuckte zusammen. Ihre Hand, die sie in Marilla Losimirkas Arm geschoben, zitterte: „Was hast du denn, Darling?“ fragte Marilla. Aber die blonde Gräfin Renningen schüttelte nur, sehr bleich geworden, den Kopf:

„Nichts, nichts!“ sagte sie hastig. „Später!“

Schon drängten sich andere Leute heran. Während Konstantin bereits aus dem Konzertsaal heraustrat, ging Liddy Renningen neben Marilla Losimirka zu einem anderen Ausgang hinaus. Sie war noch immer sehr bleich. In ihren Augen stand ein böses Funkeln.

Konstantin ahnte nicht, daß Bettina ihn beobachtet hatte. Sie war zurückgekehrt, hatte auf ihrem Platz eine Weile auf ihn gewartet. Hatte halb gedankenlos den schweren, blaueidenen Vorhang ein wenig beiseite geschoben, der vor der breiten Glaswand hing und die Sitz in den kleinen Konzertraum nebenan verbarg.

### Unsere Unterstützungsliste

(u. u. A.)

Nachruf.

Am 12. September verstarb die Mutter unseres Mitgliedes, Frau

**Pauline Kempny**

Chre Ihrem Andenken.

Die Verwaltung der u. u. A.

### Institut und Schule für Kosmetik

besiegelt vom Min. f. Soz. Fürsorge

**„MIMAR“**

Sienkiewicza 37 Tel. 122-09

Ein Monat Kursus beginnt am 15. September. Alle Zweige in der neuzeitlichen Kosmetik werden theoretisch und praktisch durchgenommen. Die Zahl der Hörerinnen ist beschränkt. Unentgeltliche Programme, Informationen u. Anmeldungen täglich v. 7—8 Uhr ab

### Heilanstalt

Betritauer 294

bei der Haltestelle der Fabianicer Busfahrbahn

Telephon 122-89

### Spezialärzte und zahnärztliches Kabinett

Analysen, Krankenbesuche in der Stadt  
Tätig von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends

**Konsultation 3 Bloth**

Dr. med.

### H. KRAUSKOPF

Geburtshilfe und Frauenkrankheiten  
zurückgekehrt

Zgierska 15 Tel. 113-47

Sprechst. von 4—7 nach n.

### Spezialärztliche Venerologische Heilanstalt

Zawadzkastraße 1 Tel. 122-73

Gedöffnet von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends  
Venerische, Horn- und Hautkrankheiten. Sorglose Auskünfte (Analysen des Blutes, der Ausscheidungen und des Horns)

Vorbeugungsstation ständig tätig — Für Damen  
besonderes Wartezimmer **Konsultation 3 Bloth.**

Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich.  
Abonnementpreis: monatlich mit Zustellung ins Haus  
und durch die Post Bloth 3.—, wöchentlich Bloth 75.—  
Ausland: monatlich 10.—, wöchentlich Bloth 72.—  
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Soeben erschienen

## „Die Internationale und der Krieg“

von Otto Bauer  
Theodor Dan  
und Jean Zyromski

mit einem Vorwort von Friedrich Adler

Preis 50 Groschen

Zu haben in dem

Buch- u. Zeitschriften-Vertrieb, „Volkspresse“

Loda, Betritauer 109

Die übersichtlichste Zeitzeitschrift

und die

## 7 Tage

Preis mit Zustellung ins Haus nur 50 Gr.  
pro Woche

Zu beziehen durch

„Volkspresse“, Petrikauer 109

### Zahnärztlich. Kabinett TONDOWSKA, Główna 51

Telephon 174-93

Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends  
Künstliche Zähne zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Kostenlose Beratung.

### Dr. med. DOROTA LEWY

zurückgekehrt

Lundgenleiden, Durchleuchtung am Bloth

Narutowicza 30 Tel. 214-75

Empf. von 5—7 Uhr

### Dr. med. Heller

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Leaugutta 8 Tel. 179-89

Empf. 8—11 Uhr früh u. 4—8 abends. Sonntag v. 11—12  
Besonderes Wartezimmer für Damen  
Für Unbekommtte — Heilanstaltspresse

### Dr. Ludwig Falk

zurückgekehrt

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Nowrot 7 Tel. 128-07

Empfangsstunden: 10—12, 5—7

### Dr. S. KANTOR

Spezialarzt für Haut-, Haar- u. Geschlechtskrankheiten

Betritauer 90

Krankenempfang täglich von 8—2 u. von 5—8.30 Uhr

Telephon 129-45

Für Damen besonderes Wartezimmer



Kauf aus 1. Quelle

Kinder-Wagen

Metal-Wagen

Matrosen geoliviert

und auf Federn Patent

Wringmaschinen

Treiblager

„DOBROPOL“

Betritauer 73

im Hofe

Warum

schlafen Sie

auf Stroh?

wenn Sie unter günstigsten

Bedingungen, bei wöchentl.

Ablösung von 3 Bloth an

ohne Bezahlung

Strohdecken haben können.

Gür alte Kundschaft und

von ihnen empfohlenen

Kunden ohne Anzahlung

Auch Sofas, Schlafzähne,

Tapeten und Stühle

bekommen Sie in feinstter

und solidester Ausführung

Bitte zu bestätigen, ohne

Kaufzwang!

Beachten Sie genau

die Adresse:

Leipziger P. Weiß

Sienkiewicza 18

Front, im Laden

### Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst — P. Bilar Schendel, 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl P. Schendel 12 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in poln. Spr. — P. Schendel

Beihaus Zubardz, Sierakowskiego 3. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Wannagat.

Beihaus Balut, Dworska 2. Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Wannagat.

Zdroje, Haus Graffit. Sonntag, 10 Uhr Beleggottesdienst

Johannes-Kirche. Sonntag, 8 Uhr früh Gottesdienst — P. Doberski. Sonntag, 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Lipiś, 10 Uhr Jugendgottesdienst P. Dr. Dietrich.

Karolin. Sonntag 10.30 Uhr Gottesdienst — P. Doberski

Barthöl.-Kirche. Sonntag 8 Uhr Gottesdienst P. Wiel

10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Doberski

Reisebrief.

Greifenheim, Domrowka 46. Donnerstag, 5 Uhr Bibelstunde — P. Lößler.

Chojn. Sonntag, 9 Uhr Abendgottesdienst — P. Berndt

Baptist-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pr. Pohl, 4 Uhr Gottesdienst — Pr. Lange